

## Einreisesperre gegen Karl-Heinz Kuras

Im November verhängte Abteilung Sicherung des Reiseverkehrs der Stasi ein Einreiseverbot für die DDR gegen Karl-Heinz Kuras. Begründung: Es handle sich um den "Mörder" von Benno Ohnesorg.

Der West-Berliner Polizist Karl-Heinz Kuras erschoss am 2. Juni 1967 den Studenten Benno Ohnesorg bei einer Demonstration in West-Berlin. Das Ereignis wurde zu einem Fanal für die Studentenbewegung, die sich in der Folge in Teilen radikalierte. Der Polizist Kuras wurde zu einer Symbolfigur des repressiven Staates, den Ende der 60er Jahre viele junge Menschen in der Bundesrepublik zu erkennen glaubten.

Tatsächlich diente Kuras zum Zeitpunkt des tödlichen Schusses auf Ohnesorg schon seit vielen Jahren dem ostdeutschen Ministerium für Staatssicherheit als "Geheimer Mitarbeiter" (GM) mit dem Decknamen "Otto Bohl". Dies tat er aus Überzeugung, seine Führungsoffiziere bestätigten Kuras ideologische Nähe zum Sozialismus. Auf eigenen Wunsch und Dank der Empfehlung des MfS wurde Kuras sogar heimlich SED-Parteimitglied.

Die Zusammenarbeit war fruchtbar und für beide Seiten lohnenswert: das MfS gelangte an wichtige Informationen aus dem Inneren der West-Berliner Polizei. Und der "Waffennarr", Kuras bekam Anerkennung, wurde regelmäßig bezahlt und erhielt Zugang zu Schusswaffen.

Begonnen hatte die Spitzeltätigkeit 1955. Kuras meldete sich selbst damals bei der Staatssicherheit, weil er eigentlich in die DDR übersiedeln und zur Volkspolizei wechseln wollte. Er ließ sich dann aber von der Stasi überzeugen, im Westen zu bleiben und als Informant zu arbeiten.

Kuras arbeitete zunächst im Einsatz-Kommando der Schutzpolizei in Berlin-Charlottenburg. Von dort lieferte er alle ihm bekannt gewordenen Interna wie Dienstanweisungen, Alarmordnungen, Informationen über laufende Ermittlungen, Stimmungsberichte und Persönlichkeitsprofile seiner Kollegen und vieles mehr.

Und Kuras machte in der Polizei Karriere. Zunächst wechselte er zur Kriminalpolizei. Daraufhin gab ihm das MfS den Auftrag, sich um eine Versetzung in die Abteilung I für Staatschutz der Kriminalpolizei zu bemühen. Sie war unter anderem dafür zuständig, die West-Berliner Polizei gegen Infiltrierungsversuche des Ostens abzusichern. 1965 erhielt Kuras tatsächlich die gewünschte Versetzung. Der sensibelste Bereich der West-Berliner Polizei war nun für die Stasi ein offenes Buch. Kuras wurde zu einer Spaltenquelle des MfS.

Entsprechend entsetzt zeigte sich Kuras' Führungsoffizier Werner Eiserbeck über seine Verwicklung in den Tod von Benno Ohnesorg. "Es ist zur Zeit noch schwer zu verstehen, wie dieser GM eine solche Handlung, auch wenn im Affekt oder durch Fahrlässigkeit hervorgerufen, begehen konnte, da sie doch ein Verbrechen darstellt." Rasch entschied das MfS: "Die Verbindung zum GM wird vorläufig abgebrochen." Kuras sollte alle Unterlagen und Hinweise auf seine IM-Tätigkeit vernichten. Der Kontakt zwischen dem MfS und Karl-Heinz Kuras kam jedoch nie wieder wirklich zustande.

Im November 1967 wurde bei der Arbeitsgruppe "Sicherung des Reiseverkehrs" eine ständige Einreisesperre gegen Karl-Heinz Kuras verhängt. Eine Kopie des entsprechenden Dokuments findet sich in Kuras' Akte. Fortan sollte er weder in die DDR einreisen, noch auf dem Landweg im Transit von Westberlin in die Bundesrepublik reisen können. Die interne Begründung hierfür lautete: "K. ist der Mörder des westdeutschen Studenten Benno Ohnesorg."

Das Dokument verweist zudem auf eine Spurenverwischung zum Fall Kuras innerhalb des MfS. Denn routinemäßig hatte die AG "Sicherung des Reiseverkehrs" in der Abteilung XII, der Archivabteilung des MfS, überprüfen lassen, ob Kuras dort registriert war. War dies der Fall, war die Stasi auf die Person in irgendeiner Weise schon mal aufmerksam geworden. Das hätte bei Kuras offenkundig der Fall sein müssen, der schon lange Jahre als GM arbeitete und vor dem Mauerbau oft in die DDR gefahren war.

Doch das Dokument mit dem Ergebnis der Überprüfung besagt "nicht erfaßt". Spätestens seit dem November 1967 hatte das MfS intern damit die Spuren der Zusammenarbeit mit Kuras weitgehend verwischt. Der vielbändige IM-Vorgang war in die "Geheime Ablage" eingeordnet worden. Diese dort verwahrten Akten waren nur wenigen hochrangigen MfS-Offizieren zugänglich.

---

**Signatur:** BArch, MfS, GH, Nr. 2/70, Bd. 17, Bl. 87

---

### Metadaten

Diensteinheit: Verwaltung Groß-  
Berlin, Abteilung VII      Datum: 14.11.1967

Einreisesperre gegen Karl-Heinz Kuras

BStU  
000087

Arbeitsgruppe Sicherung des Reiseverkehrs Leiter

Berlin, 14. November 1967

Bestätigt:  
Generalleutnant

Antrag auf Einreisesperre

Gegen

K u r r a s ,	Karl-Heinz
geboren	1.12.1927 in Barten
wohnhaft	Berlin-Tiergarten, Stromstraße 64,
Staatsangeh.	Westberlin/Westdeutschland

ist mit sofortiger Wirkung Ein-, Durchreise- (West-West-Verkehr) und Transitsperre an der gesamten Staatsgrenze der DDR einzuleiten.

Dauer der Sperre: ständig.

Begründung:

K. ist der Mörder des westdeutschen Studenten Benno Ohnesorg.

K. wurde in der Abteilung XII überprüft; er ist nicht erfaßt.

  
Opitz  
Oberstleutnant

Signatur: BArch, MfS, GH, Nr. 2/70, Bd. 17, Bl. 87

Blatt 87